

# Pfarreiblatt

OBWALDEN



## Freiwilligenarbeit sichtbar machen

Das Europäische Freiwilligenjahr 2011 hat unter anderem zum Ziel, die gesellschaftliche Bedeutung der Freiwilligenarbeit sichtbar zu machen. Die Freiwilligen der Pfarrei Sarnen haben das kürzlich an ihrem Helferfest symbolisch umgesetzt: Sie liessen alle einen Heissluftballon in den Nachthimmel steigen.

Seite 2/3

(Bild: Judith Wallimann)

.....  
**Sarnen** Seite 4/5  
.....

**Schwendi** Seite 6  
.....

**Kägiswil** Seite 7  
.....

**Alpnach** Seite 8/9  
.....

**Sachseln • Flüeli** Seite 10/11/12  
.....

**Giswil** Seite 13/14  
.....

**Lungern • Bürglen** Seite 15/16  
.....

**Kerns • St. Niklausen** Seite 17/18  
.....

**Melchtal** Seite 19  
.....

## Freiwilligenarbeit in der Kirche

# So vielfältig wie die Menschen, die sie ausüben

Die Kirche ist auf freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Auch in den Obwaldner Pfarreien tragen zahlreiche Frauen, Männer und Jugendliche mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit zu lebendigen Pfarreigemeinschaften bei.

2011 ist das Europäische Jahr der Freiwilligenarbeit. Der Verein «Fach- und Vermittlungsstellen für Freiwilligenarbeit» definiert die Freiwilligenarbeit wie folgt: «Freiwilligenarbeit ist ein gesellschaftlicher Beitrag an Mitmenschen und Umwelt. Sie wird unentgeltlich und zeitlich befristet geleistet. Freiwilligenarbeit ergänzt und bereichert die bezahlte Arbeit, tritt aber nicht in Konkurrenz zu ihr.»

### Neben Arbeit und Familie

Was machst du in deiner Freizeit? Auf diese Frage kommen vielleicht Antworten wie Musik machen, trainieren, Theater spielen, jassen usw.



*Sie alle leisten in der Pfarrei Sarnen Freiwilligenarbeit: Lektoren, Chinderchile-Team, Kommunionhelfer, Oberminis und Fahnenträger.*

*(Bilder: Judith Wallimann)*

Einige werden auf diese Frage antworten: «Ich bin Kommunionhelferin.» «Ich besuche Jubilare im Auftrag der Pfarrei.» «Ich gestalte Familiengottesdienste mit.» Die Tätig-

keiten sind sehr vielfältig. Viele Pfarreimitglieder nutzen also die Zeit neben Familie und Arbeit für Freiwilligenarbeit im kirchlichen Bereich.

### Freiwilligenarbeit sichtbar machen

Das Europäische Freiwilligenjahr 2011 wird in der Schweiz mit zahlreichen Aktionen begangen. Eine breit abgestützte Trägerschaft hat sich zum Ziel gesetzt, öffentlichkeitswirksame Aktivitäten zu organisieren. Ziele der Aktivitäten des Projekts «Jahr des freiwilligen Engagements 2011 in der Schweiz – engagiert. Freiwillig» sind, die gesellschaftliche Bedeutung der Freiwilligenarbeit sichtbar zu machen und die Anerkennung des freiwilligen Engagements zu optimieren. Am 5. Dezember 2011 findet anlässlich des «Internationalen Tages der Freiwilligen» ein Schlusspunkt statt. Mitglied der Trägerschaft des Europäischen Freiwilligenjahrs 2011 in der Schweiz ist von kirchlicher Seite die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ).

*(dal)*

Weitere Informationen: [www.freiwilligenjahr2011.ch](http://www.freiwilligenjahr2011.ch).

### Unverzichtbar

Viele Frauen, Männer und Jugendliche leisten in ihrer «freien Zeit» freiwillige Arbeit und tragen somit zu einer grossen, lebendigen Pfarreigemeinschaft bei. Jährlich werden in den Obwaldner Pfarreien unzählige Stunden freiwillige Arbeit geleistet. Sich in der Pfarrei engagieren heisst, sich für die Botschaft von Jesus einzusetzen, aktives Leben des Glaubens, die Botschaft Jesu weiterzutragen und diese mit unseren Fähigkeiten umzusetzen. In den Pfarreien ist dieses Engagement unverzichtbar. Die Kirchengemeinden hätten die fi-

nanziellen Mittel gar nicht, alle Dienste, die die Freiwilligen leisten, zu entschädigen.

### In kirchlichen Vereinen

Die Möglichkeiten, sich in der Pfarrei freiwillig zu engagieren, sind so verschieden und vielfältig wie die Menschen, die sie ausüben. Es besteht die Möglichkeit, sich zum Beispiel regelmässig und auf eine längere Zeit zu engagieren, wie zum Beispiel als Blauringleiterin, als Vorstandsmitglied von KAB, Kolping, FG oder im Pfarreirat, als Lektor und anderes mehr. Ebenfalls besteht immer wieder die Möglichkeit, sich kurzzeitig als freiwilliger Helfer zu melden. Wenn es beispielsweise darum geht, die Unterlagen der Fastenopfer-Aktion einzupacken, Heimosterkerzen zu gestalten oder die Krippe zu betreuen.

### Gemeinsam etwas bewegen

Die Gründe, warum sich jemand in der Pfarrei engagiert, sind ganz verschieden: So können einige ihr Organisationstalent unter Beweis stellen, indem sie für andere Anlässe organisieren. Es kann aber auch darum gehen, seine Fähigkeiten einzusetzen, für andere da zu sein oder die Freizeit sinnvoll zu nutzen. In der Freiwilligenarbeit kann aber auch Gemeinschaft ein Motivationsgrund sein: Man ist mit anderen zusammen, kann gemeinsam etwas bewegen.



*Ein gemeinsames Essen gehört zu jedem Helfertag.*

## Obwalden an der Spitze

In der Schweiz führt jede vierte Person mindestens eine unbezahlte Freiwilligenarbeit im Rahmen von Organisationen oder Institutionen aus – in Obwalden gar jede dritte. Das zeigt die Studie «Freiwilligenarbeit in der Schweiz», die das Bundesamt für Statistik dieses Jahr veröffentlicht hat.

Darunter fallen freiwillige Tätigkeiten in Sportklubs, kulturellen Vereinen, sozial-karitativen Organisationen, kirchlichen Institutionen, Interessenvereinigungen, politischen Institutionen und öffentlichen Diensten. Männer engagieren sich stärker als Frauen (28% gegenüber 20%). Dieser Unterschied bleibt auf allen untersuchten regionalen Ebenen bestehen. Es zeigen sich grosse regionale Unterschiede im freiwilligen Engagement für Organisationen und Vereine: Der Anteil freiwillig Tätiger ist in der deutschsprachigen Schweiz deutlich grösser als in den französischen und italienischen Sprachgebieten. In ländlichen und eher kleineren Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnerinnen und Einwohnern sind die Beteiligungsquoten höher als in städtischen Gebieten und relativ grossen Gemeinden.

Zudem finden sich innerhalb der Sprachregionen wesentliche kantonale Unterschiede: Den geringsten Anteil an institutionell freiwillig Tätigen weisen die Kantone Tessin, Genf, Neuenburg und Waadt mit Beteiligungsquoten zwischen 15% und 17% auf. Die höchsten Quoten finden sich in den Kantonen Uri, Obwalden, Glarus, Graubünden und Schaffhausen (zwischen 30% und 33%).

(dal)

*Quelle: Freiwilligenarbeit in der Schweiz: Unterschiede nach ausgewählten regionalen Gliederungen. Bundesamt für Statistik, 2011.*

### Freiwilligenfest als Dank

Die Pfarreien schätzen den Einsatz der Freiwilligen sehr. Es gibt immer wieder Gelegenheit, danke zu sagen. Das Seelsorgeteam der Pfarrei Sarne n lädt beispielsweise alle zwei Jahre zum Helfertag ein. Über 100 Personen mit verschiedenen Aufgaben bekommen da jeweils eine Einladung: Vertreterinnen und Vertreter von Vereinsvorständen, Menschen, die sich um Osterkerzen oder Jubiläen kümmern. Sie bringen Krankenkommunion, sind als Ministrantinnen oder Ministranten tätig, engagieren sich in der «Chinderchile», sind Lektoren oder Kommunionhelferinnen. Die Liste geht noch weiter. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie sind mit viel Herzblut und Engagement bei der Sache.

### Heissluftballons als Zeichen

Im vergangenen August trafen sich auf die Einladung des Sarner Seelsorgeteams Menschen verschiedenen Alters zu einem gemütlichen Abend. Bei einem Nachtessen wurde ange-regt diskutiert und philosophiert. Für die Unterhaltung sorgte ein Zauberer. Eindrücklich und mit viel Freude verblüfften die Kunststücke. Zum Abschluss des Abends durften alle freiwilligen Helferinnen und Helfer einen Heissluftballon steigen lassen. Am Nachthimmel zeigten die Laternen, dass die Arbeit, die tagtäglich freiwillig geleistet wird, «gespürt» wird wie die wärmende, steigende Luft, welche den Papierballon zum Himmel zog.

*Judith Wallimann*

## AZA 6064 Kerns

Abonnemente und Adress-  
änderungen: Administration  
Pfarreiblatt Obwalden  
6064 Kerns, Tel. 041 660 17 77  
maria.herzog@bluewin.ch

40. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch, Sr. Yolanda Sigrüst, Judith Wallimann.  
**Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch, www.ow.kath.ch –  
**Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens.  
**Redaktionsschluss Ausgabe 21/11 (20. November bis 3. Dezember):** Dienstag, 8. November

# Ausblick Rückblick

## Ausstellung im Via Cordis-Haus St. Dorothea



*Alois Spichtig und Hanny Sutter-Gasser beleuchteten das Schaffen von Giuseppe Haas-Triverio und Beat Gasser.  
(Bild: Josef Reinhard)*

In Zusammenarbeit mit dem Obwaldner Kulturpreisträger Alois Spichtig gelang es, erstmals die beiden historischen Obwaldner Künstlerpersönlichkeiten Giuseppe Haas-Triverio (1889–1963) aus Sachseln und Beat Gasser (1892–1967) aus Lungern in einer gemeinsamen Ausstellung zu vereinen. Beide waren zu Lebzeiten Freunde und ihr künstlerisches Schaffen profitierte davon: In den zwanziger und dreissiger Jahren

des 20. Jahrhunderts war der Name von beiden in den europäischen Metropolen in aller Munde.

Anlässlich der Vernissage vom 23. Oktober führten Alois Spichtig und Hanny Sutter-Gasser in die Werke ein, die in verschiedenen Räumen nach Themen geordnet sind.

Die Ausstellung im Via Cordis-Haus St. Dorothea dauert bis am 15. Mai 2012. Sie ist täglich geöffnet (9–12 und 14–17 Uhr).

## GV der Pro Filia

Die diesjährige GV der Pro Filia Obwalden findet am Mittwoch, 16. November, 19.30 Uhr im Restaurant Bahnhof in Sachseln statt. Nach einem Informationsteil mit Gastrednerinnen und -rednern (Dauer ca. eine Stunde) folgt die offizielle Generalversammlung. Anschl. kleiner Imbiss.

## Vesperkonzert im Frauenkloster St. Andreas, Sarnen



Am Sonntag, 6. November, 17 Uhr findet die nächste musikalische Feierstunde im Frauenkloster St. Andreas in Sarnen statt. Es musizieren Barbara Walter und Peter Kastlunger (Querflöte) sowie Richard Pürro (Orgel und Cembalo). Sr. Rut-Maria Buschor liest Texte. Aufgeführt werden Werke von Bach, Benda, Quantz, Telemann, Lecchesi und Cervellini. Der Eintritt ist frei. Kollekte zur Deckung der Unkosten und für das Tochterkloster von St. Andreas in Babété.